

Dienstag, 19. September 2023

Bischof Voderholzer und sein Marsch mit den Rechten

„Wirbel um ein Foto vom Berliner 'Marsch für das Leben'" titelte katholisch .de am 17. September 2023.

Tatort Berlin.

Fünf Bischöfe nehmen an der Kundgebung teil: Bischof Voderholzer, Weihbischof Graf, beide aus Regensburg, Florian Wörner, Weihbischof aus Augsburg, der Berliner Weihbischof Matthias Heinrich und der Berliner Erzbischof Heiner Koch, der zugleich Familienbischof in der Deutschen Bischofskonferenz ist.

Information
 Meinung
 Kommentar
 Recherche

„Bei bestem Wetter begrüßte die Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht, Alexandra Linder, in Berlin Tausende von gut gelaunten Lebensrechtlern, die aus ganz Deutschland angereist waren.“, so kann man auf der Regensburger Bistumsseite lesen.

Und dann passiert es: die für die Zeitung *ND.Die Woche* tätige Redakteur:in Kirsten Achtelik beobachtet den Demonstrationzug und fotografiert Voderholzer: schwarzer Anzug, weißer Panamahut. Eine Person dazwischen, dann der junge Mann im blauen Anzug mit Hemd und Krawatte, daneben an der Hand eine junge Frau mit gesenktem Blick. Und dieser Mann, Scheitel rechts und Goldrandbrille, formt seine rechte Hand zum „okay“, Daumen und Zeigefinger ein Kreis, die restlichen Finger gespreizt, seit 2017 das Zeichen von Rechtsextremen für „White Power“ (das Foto wurde z. B. abgedruckt unter <https://taz.de/Kirche-beim-Marsch-fuer-das-Leben/!5958080/>).

"Unser Bischof würde nie an der Seite von Rechtsradikalen laufen"

„Das Bistum Regensburg und Bischof Rudolf distanzieren sich ausdrücklich von diesem Foto!“, schreibt das Bistum, und weiter: „Unser Bischof Dr. Voderholzer würde niemals an der Seite von Rechtsradikalen laufen.“

Doch genau das ist auf dem Bild zu sehen.

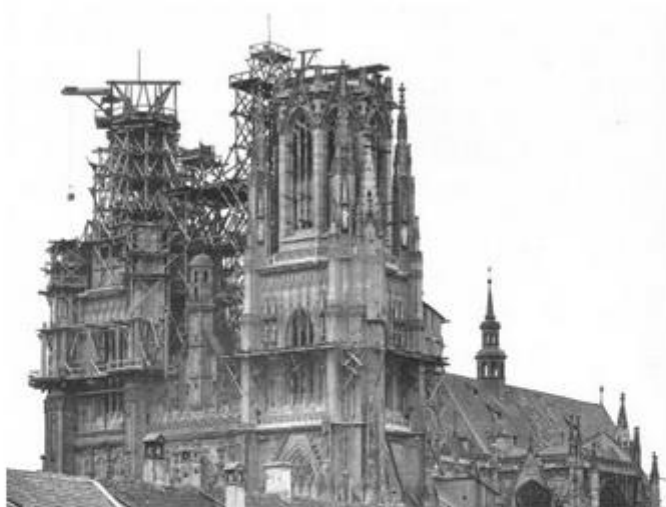
"Wir werden gegen dieses Foto auch vorgehen. Das Foto entstand ohne unser Wissen." Presserechtlich Unsinn, weil Menschen wie Voderholzer als „Person des Zeitgeschehens“ immer damit rechnen müssen, fotografiert zu werden. Eine Drohgeste, die völlig überflüssig ist. Und dann kommen die typischen Ausflüchte: "Leider mischen sich unter die friedlichen Teilnehmer auch Menschen mit unredlichem Gedankengut, das wir in keinsten Weise tolerieren!" Der Mann könne sich womöglich bewusst an Voderholzer "herangeschlichen" haben, "um dadurch den Ruf des Bischofs zu schädigen und in eine Ecke zu stellen, deren Positionen wir abweisen und zurückweisen". Der Bischof kenne den Mann nicht, sagte ein Bistumssprecher der Mediengruppe Bayern.

Durch die Hintertür zur "rechten Normalität"?

Die mediale Aufmerksamkeit ist sowohl Voderholzer wie dem jungen Mann sicher. In der Kombination der Beiden entsteht ein problematischer Eindruck, denn dadurch wird durch die Hintertür so etwas wie eine „rechte Normalität“ erzeugt. Gemeinsam marschiert – könnte durchaus so wahrgenommen werden, als ob auch gemeinsam „gedacht“ wird. Für den Deutschen Katholizismus ist spätestens seit September 2023 eine gefährliche Zeit angebrochen, und es werden sich wiederum Viele wegen des vermuteten Trends nach rechts von dieser Kirche distanzieren wollen. Verlorenes Vertrauen wieder zu gewinnen wird so nicht zu schaffen sein.

Noch gibt es Katholik:innen, die ihre Katholische Kirche gern in der Mitte der Gesellschaft verorten wollen. Der Marsch für das Leben könnte leicht als Marsch an den rechten Rand gedeutet werden.

Kontakt: [Redaktion k-punkt-Rottenburg](#)



Regensburger Dom in der Bauphase im Jahr 1865

Bild: gemeinfrei

Dienstag, 19. September 2023

Bischof Voderholzer und sein Marsch mit den Rechten